

VN Artikel – 23.6.2012

Ein unbefolgtes Gesetz

Thomas Kelterer kritisiert die Rechtsansicht des Landes.

Nur 21 Gemeinden verfügen über eine Personalvertretung. Viele kennen Pflicht nicht.



Schwarzach

Das Gesetz ist eigentlich eindeutig: In jeder Gemeinde, in der dauernd mindestens fünf Menschen beschäftigt sind, muss es eine Personalvertretung (PV) geben. Diese Pflicht besteht seit 1978, also seit über 40 Jahren. Aber nicht alle Gemeinden halten sich

darán. Laut Anfragebeantwortung der Landesregierung an die Grünen gibt es derzeit in 21 von 96 Vorarlberger Kommunen eine Personalvertretung. Die Gewerkschaft kritisiert die Rechtsauslegung.

Es sei die Gewerkschaft gewesen, die das Thema aufs Tapet brachte, erläutert Younion-Vorarlberg-Vorsitzender Thomas Kelterer. Man habe 2019 angefragt, ob das Land wisse, in welchen Gemeinden eine Personalvertretung arbeitet.

2020 führte das Land eine Umfrage durch. Die grüne Landtagsabgeordnete Vahide Aydin wollte nun von Landesrätin Martina Rüscher (ÖVP) wissen, wann diese Umfrage veröffentlicht wird. Rüschers Antwort: Auf Veröffentlichung gebe es keinen Rechtsanspruch. Damit würden sehr kleine Gemeinden an den Pranger gestellt.

Nun veröffentlicht sie die Liste in der Anfragebeantwortung. Rüscher kann sich einen Seitenhieb nicht verkneifen: „Offensichtlich hat es die Daseinsgewerkschaft Younion bisher nicht geschafft, zu allen Gemeinden, insbesondere in jene, die eine PV haben, Kontakt aufzunehmen.“ Es seien keine Beschwerden über fehlende Personalvertretungen bekannt. Man werde aber Gemeinden mit einer Dienststelle mit mehr als fünf Beschäftigten auffordern, ihrer Pflicht nachzukommen.



PERSONALVERTRETER

- 21 Gemeinden gaben an, über eine Personalvertretung zu verfügen. Dass diese Zahl korrekt ist, bezweifelt die Gewerkschaft mit Blick auf Hard. Die komplette Liste findet sich auf VN.at.
- 69 Gemeinden begründeten das Fehlen einer Personalvertretung unterschiedlich, drei gar nicht. Von zwei Gemeinden gab es keine Rückmeldung.
- 5 Angestellte muss eine Gemeinde haben, damit die Pflicht greift. Das Gesetz wurde 1978 beschlossen.



PERSONALVERTRETER IN GEMEINDEN

MIT VERTRETUNG, LAUT ANFRAGEBEANTWORTUNG:

Bezau, Bludenz, Bregenz, Bürs, Dornbirn, Feldkirch, Frastanz, Götzis, Hittisau, Hohenems, Lech, Lustenau, Mäder, Mittelberg, Nüziders, Rankweil, Schruns, Schwarzach, St. Gerold, Weiler, Wolfurt.

OHNE VERTRETUNG, LAUT ANFRAGEBEANTWORTUNG (MIT BEGRÜNDUNG):

Alberschwende (kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer), **Altach** (weil keine Wahlvorschläge eingereicht worden sind), **Andelsbuch** (keine Notwendigkeit), **Bartholomäberg** (nicht bekannt; bis Herbst 2020 wird eine PV-Wahl durchgeführt), **Bildstein** (kein Interesse), **Bizau** (nur eine Dienststelle mit mehr als fünf Dienstnehmern), **Bludesch** (bisher war keine eingerichtet und Gesetz war nicht bekannt, fehlende Bereitschaft zur Ausübung des Amtes), **Brand** (Gesetz war nicht bekannt), **Buch** (kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer), **Bürserberg** (Dienstnehmer unter der Mindestanzahl), **Dalaas** (aufgrund der Größe der einzelnen Dienststellen und des fehlenden Bedarfs), **Damüls** (keine Dienststelle mit mehr als fünf Dienstnehmern), **Doren** (Keine Dienststelle mit mehr als fünf Personen), **Dünserberg** (Gesamtbeschäftigungsanteil von nur 1,51 Prozent, Interessen der Dienstnehmer werden direkt mit dem Dienstgeber besprochen), **Eichenberg** (keine Dienststelle mit mehr als fünf Personen), **Fontanella** (flache Hierarchie, regelmäßige Kommunikation, wöchentliche Arbeitsbesprechungen – daher keine Notwendigkeit), **Fraxern** (kein Bedarf), **Fußach** (keine Notwendigkeit, kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer), **Gaißau** (direkte Ansprechbarkeit des Dienstherrn, kurze Dienstwege und reibungsloser Dienstablauf), **Gaschurn** (keine Notwendigkeit, weil von Seiten der Mitarbeiter nicht gefordert und gewünscht), **Egg** (kein Bedarf; kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer; persönlicher Kontakt zwischen Bürgermeister, Amtsleiter und Dienstnehmer), **Höchst** (keine Notwendigkeit, weil kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer), **Hohenweiler** (bisher nicht von Dienstnehmern gewünscht), **Hörbranz** (keine Notwendigkeit, weil kein Interesse von Seiten der Dienstnehmer), **Innerbranz** (keine Kenntnis über die Vorgabe), **Kennelbach** (bisher wurde kein Wunsch nach einer PV geäußert), **Klaus** (nicht gewünscht und nicht für notwendig erachtet), **Klösterle** am Arlberg (kein Bedarf), **Koblach** (kein Interesse), **Krumbach** (keine Dienststelle mehr mehr als fünf Dienstnehmer), **Langen bei Bregenz** (keine Dienststelle mit mehr als fünf Dienstnehmer), **Langenegg** (keine Dienststelle mit mehr als fünf Dienstnehmer, kein Wunsch nach PV geäußert), **Laterns** (besteht kein Interesse), **Lauterach** (bisher wurde kein Wunsch nach einer PV geäußert), **Lingenau** (war bisher kein Thema), **Lochau** (niemand hat sich zur Wahl aufstellen lassen), **Lorüns** (nur drei Personen beschäftigt, weswegen Gesetz nicht zur Anwendung kommt), **Ludesch** (bisher bestand kein Interesse an diesem Ehrenamt), **Mellau** (nicht notwendig),



Meiningen (kein Interesse der Dienstnehmer an Ausübung des Ehrenamts), **Möggers** (niemand hat sich zur Wahl aufstellen lassen), **Nenzing** (fehlende Bereitschaft zur Ausübung des Amtes), **Raggal** (nicht notwendig, weil keine Wünsche danach geäußert wurden), **Reuthe** (keine Dienststelle mit mehr als fünf Dienstnehmern), **Riefensberg** (bisher kein Thema), **Röns** (nicht erforderlich, fehlende Bereitschaft zur Ausübung des Amtes), **Röthis** (fehlende Bereitschaft zur Ausübung des Amtes), **Satteins** (keine Notwendigkeit von Seiten der Dienstnehmer gesehen), **Schlins** (kein Bedarf, kollegialer Führungsstil), **Schnepfau** (war uns nicht bewusst, dass es PV braucht; kleine Dienststellen, gutes Verhältnis zum Bürgermeister), **Schoppernau** (kein Bedarf, kein Interesse an der Ausübung dieser Funktion), **Schröcken** (war nicht bekannt, dass es erforderlich ist), **Schwarzenberg** (keine Anfragen von Seiten der Mitarbeiter, bisher konnte alles einvernehmlich gelöst werden), **Sibratsgfäll** (weniger als fünf Dienstnehmer pro Dienststelle), **Silbertal** (wir haben dies aber vor), **Sonntag** (aufgrund der flachen Hierarchie, guten Kommunikation und wöchentlichen Arbeitsbesprechungen nicht nötig), **St. Anton** im Montafon (wurde bis jetzt nicht benötigt), **Stallehr** (nur fünf Mitarbeiter), **Sulz** (niemand hat sich dazu bereit erklärt, das Amt auszuüben), **Sulzberg** (keine Notwendigkeit, regelmäßige Mitarbeiterbesprechungen), **Thüringen** (kein Interesse an diesem Ehrenamt), **Thüringerberg** (gutes Einvernehmen, Mehrheit der Angestellten in Teilzeit – nicht erforderlich), **Tschagguns** (kein Bedarf), **Übersaxen** (war vom Gesetz nicht vorgesehen, weniger als zehn Dienstnehmer pro Dienststelle), **Vandans** (keine Notwendigkeit), **Viktorsberg** (kein Bedarf), **Warth** (war nicht bekannt, dass es erforderlich ist), Und dann **Hard** (ACHTUNG: auf VN-Anfrage sagt Hard, dass es sehr wohl eine Personalvertretung gibt)

**KEINE PERSONALVERTRETUNG LAUT ANFRAGEBEANTWORTUNG,
OHNE BEGRÜNDUNG:** Blons, Göfis, St. Gallenkirch

KEINE RÜCKMELDUNG: Düns, Zwischenwasser.